reihe und hier gab es erst recht Etwas zu sehen. Da sahen sie einem Harlekin zu, der seine tollen Sprünge machte, hier nahmen wilde Thiere die Aufmerksamkeit in Anspruch und dort sang ein Leiermann, genug, wo die Augen hinsahen, herrschte Lust und Vergnügen.

Arnold und Fritz hatten indessen noch eine andere Lustbarkeit aufgefunden, das war ein stattliches Karussell mit schönen Pferden und einladenden Kähnen und Sesseln. Der Vater gewährte den Kindern auch diesen Genuß, und lustig flogen Arnold und Fritz auf ihren Pferden und Emilie und Auguste in einem Kahne beim Klange der Musik im Kreise herum. —

Nach Beendigung dieses Vergnügens gingen die Kinder noch mit ihrem Vater zum Schießplatze, aber kaum dort angelangt, erschallte der Ton einer Trommel und die Schützen traten ihren Rückzug nach der Stadt an. Die Kinder folgten an der Hand ihres Vaters dem Zuge und erinnerten sich noch lange an das schöne Fest.

7. Wilhelm und Karl.

Wilhelm und Karl, zwei kleine Knaben, spielten mit einander Ball. Auf einmal flog Wilhelm's Ball in das Fenster des Nachbars. Er kam sogleich aus seiner Stube herunter und hatte einen Stock in der Hand. — „Wer von Euch hat mein Fenster eingeworfen?“ —

„Der da ist es gewesen,“ sagte Wilhelm auf Karl weisend. Karl war ganz betroffen über diese unerwartete Beschuldigung, die ja ganz und gar nicht wahr war, und traute seinen Ohren nicht, als er Wilhelm so sprechen hörte.

Ehe er sich aber von seinem Erstaunen erholen konnte, hatte ihm der Nachbar schon ein paar tüchtige Schläge versetzt. Nun rief er zwar laut, daß er unschuldig sei, aber der Nachbar hörte nicht darauf und ging fort. —

Einige Zeit darauf waren beide Knaben in der Schule. Wilhelm saß neben Karl, aber über ihm. Der Lehrer hatte

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00056292